

**Begleitende Evaluation der
EQUAL Entwicklungspartnerschaft**

**apk – Arbeit für psychisch kranke
und behinderte Menschen**

**Die transnationalen
Kooperationsprozesse**

Hamburg, Oktober 2007

INHALT

1	Einführung.....	2
2	Die Partnerschaft	2
2.1	Krakowska Inicjatywa na rzecz Gospodarki Społecznej - COGITO	3
2.2	Invalidu nordarbinatibas veicinasana	3
2.3	apk – Arbeit für psychisch kranke und behinderte Menschen.....	4
2.4	Organisation der Partnerschaft	5
3	Ziele der transnationalen Kooperation	5
3.1	Zielentwicklung	5
3.2	Arbeitsgruppe 1: Assessment & Qualifizierung.....	6
3.3	Arbeitsgruppe 2: Antistigma	7
4	Aktivitäten der Vernetzung und Kooperationen im transnationalen Kontext....	8
4.1	Entwicklung der Arbeitsschwerpunkte	8
4.2	Treffen und Aktivitäten der Arbeitsgruppen	8
4.3	Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen.....	12
5	Zielerreichung	14
6	Fazit	19

Johann Daniel Lawaetz – Stiftung

Arbeitsbereich | Forschung | Evaluation | Wissenstransfer
Neumühlen 16-20 . D-22763 Hamburg . www.lawaetz.de
Tel. 040/ 39 99 36-54/ -55 . Fax 040/ 39 99 36-90 . few@lawaetz.de

Bearbeitung:

Peer Gillner
Katrin Triebel

1 Einführung

Eines der Grundprinzipien von EQUAL ist die transnationale Zusammenarbeit: Diese soll es den Entwicklungspartnerschaften ermöglichen, von einander zu lernen und produktiv über Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Daher sieht das Programm vor, Partnerschaften für die transnationale Kooperation (TCP – transnational co-operation Partnership) zu bilden, an der mindestens zwei Entwicklungspartnerschaften aus verschiedenen Mitgliedstaaten beteiligt sind. Die TCP sollen zunächst ein gemeinsames transnationales Arbeitsprogramm entwickeln, das in dem sogenannten TCA (Transnational co-operation agreement) festgehalten wird. Auf dieser Grundlage führt die Partnerschaft dann die gemeinsam entwickelten Aktivitäten und Arbeitsprogramme, verknüpft mit thematischen Vernetzungs- Verbreitungs- und „Mainstreaming“-Aktivitäten, durch.

Im Folgenden soll die Zusammenarbeit der Partnerschaft AQuA (Assessment, Qualification and Attitude Change) dargestellt werden, die aus drei EQUAL-Entwicklungspartnerschaften (aus Polen, Lettland und Deutschland) besteht.

Dabei werden zunächst die drei nationalen Entwicklungspartnerschaften mit ihren jeweiligen Zielen kurz vorgestellt und ein Überblick über die Organisation der Partnerschaft gegeben (2), um dann die Zielentwicklung und Aktivitäten der TCP zu analysieren (3 und 4) und einen Überblick über den Stand der Zielerreichung (5) zu geben.

2 Die Partnerschaft

Die TCP „AQuA - Assessment, Qualification and Attitude Change“ besteht aus den folgenden drei Entwicklungspartnerschaften aus den Mitgliedstaaten Polen, Lettland und Deutschland:

- Krakowska Inicjatywa na Rzecz Gospodarki Społecznej – COGITO (Krakauer Initiative für Sozialwirtschaft - COGITO)
- Invalidu nodarbinatibas veicinasana (Beschäftigungsförderung für Menschen mit Behinderung)
- apk – Arbeit für psychisch kranke und behinderte Menschen

Bei allen drei EP's handelt es sich um sektorale Partnerschaften, die in ihrem jeweiligen Land die Teilhabe von psychisch erkrankten Menschen an Arbeit und Beschäftigung fördern wollen. Ziel dabei ist die berufliche Integration dieser Zielgruppe in den Arbeitsmarkt.

Alle beteiligten Partner verfügen über langjährige Erfahrung in der Rehabilitation psychisch kranker Menschen, bei den einzelnen involvierten Teilprojekten handelt es sich um bereits gut entwickelte Träger und Verbände, die ihre umfangreichen Kenntnisse sowie funktionierende Netzwerkstrukturen in den transnationalen Verbund einbringen können.

2.1 Krakowska Inicjatywa na rzecz Gospodarki Spoolecznej - COGITO

Die Polnische Entwicklungspartnerschaft „Krakowska Inicjatywa na rzecz Gospodarki Spoolecznej – COGITO“ besteht aus 6 Teilprojekten, die bei staatlichen sowie nichtstaatlichen Organisationen in Krakau angesiedelt sind. Projektkoordination und die Zuständigkeit für die transnationale Kooperation liegt bei DOM Maktlerski Penetrator SA, der ältesten unabhängigen Börsenmakler-Organisation Polens.

Wesentliche Zielsetzung der EP ist die Entwicklung und Erprobung von Sozialunternehmen als Verfahren der sozial-beruflichen Integration. In diesem Zusammenhang legt die EP neben der Begleitforschung, dem Aufbau von Sozialunternehmen und der Stärkung von Selbsthilfesystemen auch einen starken Schwerpunkt auf die Entwicklung und Durchführung von Kampagnen, die der Stigmatisierung psychisch kranker Menschen entgegen wirken sollen.

Besondere Kenntnisse und Erfahrungen, die in die transnationale Partnerschaft eingebracht werden: Die polnische Entwicklungspartnerschaft verfügt über umfangreiche Erfahrungen bei der Konzeption und Durchführung von Antistigmakampagnen sowie in der Schaffung von Arbeitsplätzen für die Zielgruppe im sozialwirtschaftlichen Sektor (2. und 3. Arbeitsmarkt).

2.2 Invalidu nordarbinatibas veicinasana

Die EP „Invalidu nordarbinatibas veicinasana“ aus Lettland umfasst 12 Teilprojekte aus Jurmala und Riga. Hier liegt die Projektkoordination, ebenso wie die Koordination der transnationalen Aktivitäten, bei dem "Sociālās integrācijas centrs" (Social Integration Centre, SIC). Bei dem SIC handelt es sich um einen großen Träger der medizinischen, sozialen und beruflichen Rehabilitation.

Wesentliche Zielsetzung der EP ist die (Re-)Integration behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt. Dafür sollen Methoden für eine individualisierte Hilfeplanung sowie für die Verbesserung individueller Integrationsprozesse (Assessmentverfahren, passgenaue Qualifizierungsmethoden etc.) entwickelt und erprobt werden. Ein weiterer Schwerpunkt der EP liegt in Netzwerkaktivitäten wie dem Aufbau eines integrierten Hilfesystems, in dem die verschiedenen Maßnahmen der Rehabilitation zusammengefasst werden und

nahtlose Übergänge zwischen medizinischer, sozialer und beruflicher Rehabilitation sichergestellt werden sollen. Darüber hinaus organisiert die EP auch Öffentlichkeitskampagnen.

Anders als die anderen beiden EP's ist die Zielgruppe der lettischen EP nicht auf die Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen begrenzt, sondern bezieht sich insgesamt auf die Gruppe der behinderten bzw. von Behinderung bedrohten Menschen.

Besondere Kenntnisse und Erfahrungen, die in die transnationale Partnerschaft eingebracht werden: Die lettische Entwicklungspartnerschaft ist erfahren in der Anwendung verschiedener Instrumente im Bereich von Assessment und Qualifizierung/beruflicher Rehabilitation.

2.3 apk – Arbeit für psychisch kranke und behinderte Menschen

Die EP „apk – Arbeit für psychisch kranke und behinderte Menschen“ besteht aus insgesamt 15 Teilprojekten, die aus unterschiedlichen Regionen der Bundesrepublik Deutschland kommen. Koordiniert werden die EP und die Aktivitäten der transnationalen Partnerschaft AQuA vom Berufsförderungswerk Hamburg (BFW), einem großen Träger der beruflichen Rehabilitation.

Diese EP zielt auf die Verbesserung der beruflichen Integrationsprozesse für psychisch kranke Menschen, und zwar insbesondere durch die Verbesserung eines integrierten und personenzentrierten Hilfesystems. Hierzu sollen u.a. umfassende Netzwerke aller relevanten Akteure implementiert werden, um nahtlose Übergänge im Hilfesystem zu sichern. Parallel sollen Leistungen und Instrumente für eine individuelle Hilfeplanung, wie etwa ein entsprechendes Fallmanagement, passgenaue Qualifizierungs- und Assessmentverfahren weiterentwickelt und angewandt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Schaffung von Arbeitsplätzen für die Zielgruppe, die durch umfangreiche Sensibilisierung von Arbeitgebern und Öffentlichkeit erreicht werden soll. Neben dem Ausbau arbeitsmarktorientierter Förderangebote sollen hier gezielte Öffentlichkeitskampagnen durchgeführt und Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsplatz akquiriert werden.

Besondere Erfahrungen und Kenntnisse, die in die transnationale Partnerschaft eingebracht werden: Die deutsche Entwicklungspartnerschaft verfügt insbesondere über langjährige Erfahrungen bei der Entwicklung und Erprobung von Instrumenten im Bereich von Assessment und Qualifizierung/beruflicher Rehabilitation sowie in der Weiterentwicklung bzw. Optimierung von Hilfeplanungsstrukturen.

2.4 Organisation der Partnerschaft

Jede EP hat eine/n transnationale/n Koordinator/in, die/der gemeinsam mit der jeweiligen nationalen EP-Projektleitung Mitglied der Lenkungsgruppe ist. Diese Lenkungsgruppe trifft sich regelmäßig, ihr obliegt die strategische Steuerung der TCP. Zudem wurde ein sogenanntes Koordinierungs-Sekretariat für die transnationale Partnerschaft gegründet, das insbesondere für die Koordinierung aller Projektaktivitäten verantwortlich ist. Diese Aufgabe ist der deutschen EP übertragen und wird dort durch das Berufsförderungswerk Hamburg wahrgenommen (Teilprojekt „Arbeit für psychisch behinderte Menschen im Europakontext“)

Für die Umsetzung der transnationalen Ziele wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, deren Aktivitäten der operativen Ebene obliegen. Diese Aktivitäten (vgl. dazu unten Ziff. 4) werden jeweils von einem durch die Arbeitsgruppe bestimmten Verantwortlichen koordiniert.

3 Ziele der transnationalen Kooperation

3.1 Zielentwicklung

Obwohl die Ausgangsbedingungen in den an der transnationalen Partnerschaft AQuA beteiligten Ländern sehr unterschiedlich sind, liegen gleichwohl ähnliche Erfahrungen hinsichtlich der Benachteiligung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen bei der Teilhabe am Arbeitsleben vor. Dies hängt zum einen mit den individuellen Einschränkungen der Arbeits- und Vermittlungsfähigkeit der Betroffenen aufgrund der Erkrankung zusammen. Zum anderen spielt die unzureichende Anzahl an Arbeitsplätzen, die an die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen angepasst sind, eine erhebliche Rolle für die Benachteiligung dieser Personengruppe.

Entsprechend liegt der Fokus der TCP AQuA einerseits auf der Förderung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit (z.B. durch Qualifizierung) und andererseits auf der Verbesserung der Beschäftigungssituation für die Zielgruppe (z.B. durch eine Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes).

Auf dieser Grundlage und entsprechend den nationalen Ressourcen und Erfahrungen wurden drei Teilziele definiert, nämlich:

- Assessment: Austausch der jeweiligen Erfahrungen mit national angewandten Assessmentverfahren und -instrumenten sowie deren Weiterentwicklung
- Qualifizierung: Entwicklung und Erprobung von Qualifizierungsprozessen für die Zielgruppe sowie für Ausbildungspersonal
- Positiv-Kampagnen: Entwicklung von Kampagnen, um der Stigmatisierung der Zielgruppe entgegen zu wirken

Diese drei Teilziele entsprechen den strategischen Zielsetzungen und Aktivitäten der jeweiligen nationalen Partnerschaften. Hier wurde darauf geachtet, dass das in den Partnerschaften spezifisch vorhandene Know-how eingesetzt und für die transnationale Zusammenarbeit und die anderen Partner nutzbar gemacht werden kann (s. Ziff. 2.1. - 2.3).

Zur Erreichung der Ziele wurden die Arbeitsgruppen „Assessment & Qualifikation“ sowie „Positive Kampagne und Antistigma“ gebildet. Für diese wurden genaue Arbeitsschwerpunkte definiert und zahlreiche Aktivitäten vereinbart, die Inhalte der transnationalen Kooperationsvereinbarung (TCA) sind und nachfolgend dargestellt werden. Dabei handelt es sich hier um die Darstellung der zu Beginn der Kooperation geplanten Aktivitäten. Im Laufe der Zusammenarbeit wurden diese den aktuellen Gegebenheiten und Entwicklungen angepasst (s. Ziff. 4 und 5).

3.2 Arbeitsgruppe 1: Assessment & Qualifizierung

Die Arbeitsgruppe „Assessment & Qualifikation“ beschäftigt sich zum einen mit dem Austausch und der Weiterentwicklung von Assessmentinstrumenten und –verfahren, die der Beurteilung der Arbeitsfähigkeit und der möglichen Beschäftigungsfelder für die Zielgruppe psychisch kranker Menschen dienen. Geplant waren hier zunächst ein Erfahrungsaustausch über die jeweils national vorhandenen und angewandten Instrumente und Konzepte, der sowohl durch Inputs seitens der nationalen Entwicklungspartnerschaften als auch durch den Besuch von Einrichtungen und Projekten während der TCP-Treffen erfolgen sollte.

Auf der Grundlage eines Vergleiches des jeweiligen Entwicklungsstandes sollten dann die Bedarfe für eine Weiterentwicklung von Instrumenten identifiziert werden. Schließlich war die entsprechende Weiterentwicklung und Erprobung von Assessmentinstrumenten geplant.

Zum anderen sollten in dieser Arbeitsgruppe Qualifizierungs- bzw. Trainingsmodule zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit der Zielgruppe entwickelt sowie eine Auseinandersetzung mit der Qualifizierung des Ausbildungspersonals erfolgen. Auch hier sollte zunächst auf nationaler Ebene eine Analyse der jeweils angewandten Qualifizierungsstrategien erfolgen und ein Wissenstransfer innerhalb der transnationalen Partnerschaft stattfinden. Die Ergebnisse sollten auf einer transnationalen Fachtagung vorgestellt werden. Geplant war die Entwicklung und Erprobung übergreifender Qualifizierungsmodule, ebenso wie die Durchführung von Qualifikationen für das Ausbildungspersonal.

Schwerpunkt sowohl der Qualifizierung als auch des Assessments liegen im Bereich der Schlüsselqualifikationen.

Zusammenfassend lassen sich die Zielsetzungen dieser Arbeitsgruppe wie folgt darstellen:

Ziele Assessment (Schwerpunkt: Schlüsselqualifikationen)

- Wissenstransfer über die jeweils national angewandten Assessmentinstrumente
- Weiterentwicklung von Assessmentinstrumenten
- Erprobung von Assessmentinstrumenten

Ziele Qualifizierung der Zielgruppe (Schwerpunkt: Schlüsselqualifikationen)

- Wissenstransfer über Qualifizierungsstrategien im Bereich der Schlüsselkompetenzen
- Entwicklung von Qualifizierungsmodulen (für die Zielgruppe sowie für Ausbildungspersonal)
- Anwendung von Qualifizierungsmodulen (für die Zielgruppe sowie für Ausbildungspersonal)

3.3 Arbeitsgruppe 2: Antistigma

Die zweite Arbeitsgruppe „Positive Kampagne und Antistigma“ verfolgt das strategische Ziel der Schaffung weiterer Arbeitsplätze für psychisch kranke Menschen. Entsprechend geht es hier vor allem um erfolgreiche Strategien, um der Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen entgegenzuwirken.

Dazu war auch in dieser Arbeitsgruppe zunächst ein intensiver Austausch über wirksame Strategien zur Durchführung von Kampagnen geplant. Darüber hinaus sollten gemeinsame Projekte zur Entstigmatisierung entwickelt werden, die sich zum einen an die allgemeine Öffentlichkeit, zum anderen aber auch insbesondere an Personalverantwortliche in Unternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung richten sollten. Konkret war hier neben der gemeinsamen Teilnahme an dem „Tag der Solidarität mit von Schizophrenie Betroffenen“ (The National Day of Solidarity With People Suffering from Schizophrenia) in Polen die Durchführung von Tagungen für Personalverantwortliche in allen drei Partnerländern vorgesehen. Zudem war die Entwicklung und Umsetzung eines gemeinsamen Filmprojektes geplant, mit dem gelungene Integrationsbeispiele öffentlichkeitswirksam dargestellt werden sollten.

Zusammenfassend hatte die Arbeitsgruppe 2 die folgende Zielsetzung:

Ziele Antistigma

- Wissenstransfer über wirksame Strategien zur Durchführung von Antistigmakampagnen
- Durchführung von Tagungen/Veranstaltungen mit Personalverantwortlichen in allen Partnerländern
- Entwicklung und Umsetzung eines gemeinsamen Filmprojektes

4 Aktivitäten der Vernetzung und Kooperationen im transnationalen Kontext

Im transnationalen Kontext fanden zahlreiche regelmäßige Treffen zwischen den Partnern statt. Dabei waren zunächst neben regelmäßigen Treffen der Koordinatoren sowie der Lenkungsgruppe je 5 Treffen der Arbeitsgruppen vorgesehen. Darüber hinaus waren weitere Treffen im Rahmen der Partnerschaft wie beispielsweise die Teilnahme an nationalen Aktionen (u.a. Auftaktveranstaltungen der nationalen EP's, Fachtagungen, Kampagnen etc.) geplant.

4.1 Entwicklung der Arbeitsschwerpunkte

Die ersten Treffen der Partnerschaft galten der Entwicklung der genauen Arbeitsschwerpunkte sowie des Arbeitsplanes der TCP AQuA.

Die ersten wichtigen Weichenstellungen wurden bei einem transnationalen Treffen im April 2005 in Krakau gestellt. Bei diesem Treffen wurden die Arbeitsschwerpunkte der beteiligten nationalen EP's vorgestellt, gemeinsame Ziele und Erwartungen an die Zusammenarbeit besprochen und die Rolle der Partner in der Zusammenarbeit festgestellt sowie Zeitplan, Programm und Budget in den Grundzügen vereinbart. Auf einer Konferenz „Arbeit, Psychische Gesundheit, Sozialwirtschaft“ der Krakauer EP im Mai 2005 wurden diese ersten Vereinbarungen bestätigt und vertieft sowie konkrete Verabredungen getroffen, auf deren Grundlage der transnationale Kooperationsvertrag geschlossen wurde.

Im September 2005 trafen sich die Partner erneut in Hamburg bei der Auftaktkonferenz der deutschen Entwicklungspartnerschaft und konkretisierten die geplanten Tätigkeitsschwerpunkte der Arbeitsgruppen. Für die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe 1 wurden bereits konkrete Ideen entwickelt. Anknüpfend an das sozialwirtschaftliche Projekt COGITO, eine Integrationsfirma der Krakauer Entwicklungspartnerschaft, bei der die Erweiterung um einen Fahrradverleih geplant war, wurden Ideen für eine gemeinsame Entwicklung geeigneter Assessmentverfahren zur Feststellung des dafür geeigneten Personenkreises sowie die Entwicklung und Erprobung von Qualifizierungskonzepten für Klient/innen und Anleiter/innen bzw. Trainer/innen gesammelt und systematisiert.

Für die Arbeitsgruppe 2 stand die Idee der Übertragung öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten wie dem „Tag der Solidarität mit von Schizophrenie Betroffenen“ in Polen auf die Partnerländer bzw. auf einzelne Projektregionen im Mittelpunkt.

4.2 Treffen und Aktivitäten der Arbeitsgruppen

Ende 2005 nahm die TCP AQuA ihre Arbeit in den Arbeitsgruppen auf. Geplant waren fünf Treffen der beiden Arbeitsgruppen, tatsächlich trafen sich diese insgesamt sieben Mal, und zwar:

- im November 2005, September 2006 sowie September 2007 in Krakau
- im März 2006 und 2007 in Hamburg
- im Juni 2006 und 2007 in Riga

Das letzte und achte transnationale Treffen der Arbeitsgruppen wird im Anschluss an die Abschlusstagung der deutschen Entwicklungspartnerschaft im November 2007 in Hamburg stattfinden.

Zentraler Bestandteil fast aller Treffen war die Besichtigungen verschiedener Projekte für psychisch kranke und behinderte Menschen, um den Beteiligten einen umfassenden Überblick über die existierenden Strukturen und Einrichtungen der Rehabilitation für psychisch kranke Menschen in den jeweiligen Ländern zu geben.

Ziel dieser Besichtigungen war es, die beteiligten Partnern über die Tätigkeit der anderen nationalen Entwicklungspartnerschaften, insbesondere aber auch über die nationalen Besonderheiten und bestehenden Strukturen zu informieren und damit Anlässe für eine vertiefte Diskussion möglicher Verbesserungen bzw. Übertragung von Beispielen guter Praxis zu bieten. Im Rahmen der besichtigten Projekte wurden auch angewandte Assessmentverfahren und berufliche Trainings vorgestellt, darüber hinaus wurden sie aber auch für einen Austausch über beispielsweise die jeweiligen Sozialversicherungssysteme und unterschiedliche Fördermöglichkeiten und -strukturen genutzt. Besichtigt wurden Werkstätten für Behinderte und Integrationsfirmen, berufliche Trainingszentren, Einrichtungen der psychiatrischen Versorgung (Kliniken, Tageskliniken), Selbsthilfezentren, freie Projekte etc.

Weiter gab es zu den zentralen Themen der Arbeitsgruppen bei allen Treffen Inputs der Partner, in denen angewandte Methoden und Instrumente sowie Kampagnen vorgestellt wurden. Der Schwerpunkt der Inputs und Darstellungen lag jeweils bei der gastgebenden Entwicklungspartnerschaft.

Das **erste Arbeitsgruppentreffen** fand im November 2005 in Krakau statt. Inhalt war hier vor allem eine erste Operationalisierung der Ziele. In Arbeitsgruppe 1 fand ein intensiver Austausch über angewandte Assessmentverfahren statt. Seitens der polnischen Entwicklungspartnerschaft wurde über die in Polen angewandten Verfahren berichtet, die deutsche Entwicklungspartnerschaft stellte das von der Universität Osnabrück entwickelte Anforderungsprofil AFP vor. Unter dem Titel „Train the Trainers“ gab es darüber hinaus einen Input zu dem Thema Schlüsselqualifikationen. Auch die unterschiedlichen Ausgangssituationen der Länder (bei diesem Treffen speziell in Polen) war Thema dieses ersten Arbeitsgruppentreffens.

In der zweiten Arbeitsgruppe wurden insbesondere die polnischen Anti-Stigma-Kampagnen dargestellt und erörtert. Die größte Kampagne „Schizophrenie – Öffnet die Tür“ in Polen umfasst eine Reihe von unterschiedlichen Aktivitäten und Programmen, deren Ziel die Förderung der Beschäftigung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ist (beispielsweise durch das Aufzeigen positiver Integrationsbeispiele, um so u.a. eine Einstellungsänderung bei Personalverantwortlichen zu erreichen.)

Im Folgenden wurden Ideen für gemeinsame Aktivitäten gesammelt und diskutiert. Dabei wurde intensiv über ein gemeinsames Filmprojekt gesprochen, das die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe umsetzen wollten.

Weitere angedachte Projektideen waren ein Austausch von Theatergruppen aus den beteiligten Ländern, ein möglicher Beitrag von Lettland und Deutschland zum Tag der Solidarität in Krakau oder eine parallele Aktion in Deutschland.

In den darauf folgenden Treffen der Arbeitsgruppen wurde an der weiteren Operationalisierung der geplanten Ziele sowie an deren konkreter Umsetzung gearbeitet. Dabei wurden auch erzielte Teilergebnisse vorgestellt. Bei dem **zweiten Arbeitsgruppentreffen** (März 2006 in Hamburg) lag der Schwerpunkt des Treffens bei einem intensiven Austausch über das Thema Assessment. Neben der Darstellung unterschiedlicher Ansätze stand hier vor allem eine im BFW Hamburg entwickelte neue Methode, die „Virtuelle Orientierungs- und Assessmentmaßnahme (VOAM)“, im Vordergrund, die den transnationalen Partner vorgestellt und mit diesen intensiv diskutiert wurde.

Für das geplante Filmprojekt hatten alle nationalen Entwicklungspartnerschaften zu diesem Zeitpunkt Kontakt mit Produktionsfirmen hergestellt, deren Ergebnisse hier ausgetauscht wurden. Vereinbart wurde der Besuch einer lettischen Journalistengruppe bei den polnischen und deutschen Partnern.

Während die Teilprojekte der lettischen und polnischen Entwicklungspartnerschaften von Beginn an stark in die transnationalen Treffen eingebunden waren, kam es seitens der deutschen Entwicklungspartnerschaft erst ab dem **dritten Treffen der Arbeitsgruppen** (Juni 2006 in Jurmala) zu einer umfassenden Einbeziehung fast aller operativen Partner. Von diesem Zeitpunkt an waren nahezu alle deutschen Teilprojekte in erheblichem Ausmaß in die Zusammenarbeit und gemeinsame Zielverfolgung involviert.

Bei diesem Treffen konnten erste Ergebnisse für das Themenfeld Assessment vorgestellt werden. Während in Lettland beschlossen wurde, diesem Thema aufgrund der Ergebnisse aus der TCP mehr Aufmerksamkeit zu widmen und spezifische Assessmentverfahren zu erproben (dafür wurden Gelder bereit gestellt und ein neues nationales Projekt initiiert), wurde seitens der Krakauer Partner über den Stand eines neu entwickelten Assessmentinstrumentes berichtet. Die Entwicklung war, ausgehend von den in der Ar-

beitsgruppe vorgestellten Verfahren, auch ein Ergebnis bilateraler Kooperation mit deutschen Partnern.

Das Thema Schlüsselqualifikationen wurde ausführlich zwischen den Partnern diskutiert. Aufgrund der Komplexität dieses Themas wurde die Durchführung einer transnationalen Fachtagung zu diesem Thema vereinbart.

Weitere Entwicklungen gab es auch in der Antistigma-Arbeitsgruppe: Hinsichtlich der Planung des gemeinsamen Filmprojektes wurde beschlossen, dieses jeweils auf nationaler Ebene weiterzuverfolgen. Auch hier konnten schon die ersten Ergebnisse vorgestellt werden. So lag bereits ein von lettischer Seite gedrehter Film vor. Weiter wurde die Idee entwickelt, gemeinsam eine Ausstellung mit Exponaten von psychisch beeinträchtigten Künstlern zu konzipieren. Diese sollte in Verbindung mit einer Fachkonferenz für Arbeitgeber gezeigt werden.

An diesen Ideen wurde auch während der folgenden Treffen weitergearbeitet. Das **vierte Arbeitsgruppentreffen** (September 2006 in Krakau) stand darüber hinaus vor allem im Zusammenhang mit der Teilnahme aller Partner am Tag der Solidarität mit an Schizophrenie erkrankten Menschen in Polen. Begleitet wurde die Veranstaltung sowohl von einem lettischen als auch von einem deutschen Filmteam, die jeweils vor Ort die Aktionen begleiteten und einen Film über diesen Tag drehten.

In den Arbeitsgruppen wurden die zuvor entwickelten Ideen (Fachtagung zum Thema Schlüsselqualifikationen, Weiterentwicklung eines neuen Assessmentinstrumentes, Planung einer gemeinsamen Ausstellung) weiter konkretisiert und die Planung vorangetrieben.

Auch die weiteren Treffen befassten sich vor allem mit der Weiterentwicklung dieser Ziele.

Das **fünfte Arbeitsgruppentreffen** fand im Zusammenhang mit der **Ausstellung** im März 2007 in Hamburg statt (s.u. Ziff. 4.3). Hier erfolgte vor allem noch eine Klärung spezifischer Fragestellungen, die im Zusammenhang mit der Erprobung des neuen Assessmentverfahrens aufgeworfen wurden. Ein gezielter Fachaustausch fand zwischen Kollegen/innen aus Halle und Krakau zu Fragen adäquater Anwendungen von bestehenden Persönlichkeitstests und Instrumenten zur Arbeitsfähigkeitsanalyse statt. Hier zeigte sich vor allem die Notwendigkeit der Betrachtung der jeweiligen Kontexte, in denen die Instrumente zum Einsatz kommen sollen. Deutliche Unterschiede im Anspruch an deren Einsatz zeigen sich etwa in der Anwendung im klinisch psychiatrischen Bereich im Vergleich zur Anwendung in der beruflichen Rehabilitation/Integration. Insgesamt bewegte sich der Austausch zwischen den Kollegen/innen auf einer vertieften, sehr differenzierten und fundierten Fachebene.

Bei dem nächsten Treffen im Juni 2007 in Jurmala (**sechstes Arbeitsgruppentreffen**) konnte bereits mit der Auswertung der unterschiedlichen Aktivitäten begonnen werden. Die Entwicklungen in den Partnerländern wurden dargestellt, insbesondere die Entwicklungen eines Teilprojektes der lettischen Partnerschaft, in dem die Kenntnisse aus der Diskussion über Assessmentverfahren umgesetzt worden waren. Darüber hinaus wurde auch die Entwicklung der anderen Themenfelder noch einmal ausgiebig dargestellt und reflektiert (Berichte zur Medienkampagne der lettischen EP und über das Teilprojekt zur „Entwicklung der Methodik der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit psychischer Behinderung“). Von Seiten der deutschen Entwicklungspartnerschaft wurden Erfahrungen mit dem Programm „PEP“, einem Leitfaden zur Planung einer erfolgreichen Arbeitssuche, entwickelt vom deutschen EQUAL-Projekt „Runway“, vorgestellt und erörtert.

Das **siebte Treffen der Arbeitsgruppen** fand im September 2007 in Krakau statt. Auch dieses Treffen wurde im Zusammenhang mit dem Tag der Solidarität durchgeführt. Hier fand eine aktive Mitwirkung der Partner aus Deutschland statt. So wurde im Rahmen des Tages der Solidarität ein Kooperationsprojekt einer Theatergruppe aus Ravensburg mit einer Theatergruppe aus Krakau durchgeführt, deren Mitglieder mit selbst erstellten Ausdrucksmasken während des Tages spontane Aufführungen machten. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Erarbeitung des Assessmentverfahrens sowie der abgeschlossenen Erprobung wurden am Folgetag nach dem Tag der Solidarität mit psychisch kranken Menschen während der Arbeitsgruppentagung präsentiert und diskutiert.

Das Abschlusstreffen der Arbeitsgruppen wird im November im Anschluss an die Abschlussveranstaltung der deutschen Entwicklungspartnerschaft stattfinden. Bei dieser Abschlusstagung werden auch die Ergebnisse der transnationalen Kooperation AQUA vorgestellt werden.

4.3 Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen

Über die genannten Treffen der Arbeitsgruppen hinaus fanden in der Zwischenzeit auch weitere gemeinsame Aktivitäten der transnationalen Partner statt. Wie geplant wurde im Dezember 2006 die Fachtagung „Schlüsselkompetenzen – Assessment und Training in der beruflichen Rehabilitation psychisch Kranker“ in Halle ausgerichtet. Die Ergebnisse werden in einer Publikation veröffentlicht, die durch eine Gruppe von Rehabilitanten/innen des Berufsförderungswerkes Hamburg unter Anleitung des transnationalen Koordinators der Entwicklungspartnerschaft apk realisiert wird.

Im März 2007 wurde die gemeinsame Ausstellung: „Frauenbilder – Männerbilder: Kunst aus dem Kontext Psychiatrie“, in Hamburg eröffnet. Hier wurden Bilder psychisch kranker Künstler aus Lettland, Polen und Deutschland ausgestellt. Die Wanderausstellung war in

Folge auch in Mölln, Bremen und Altenburg zu sehen. Sie fand jeweils in Zusammenhang mit einer Fachveranstaltung statt, die bei der Eröffnung unter dem Titel „Potenziale – Nutzen – Herausforderungen: Psychisch Kranke Menschen im Unternehmen“ durchgeführt wurde. Die Fachveranstaltungen richteten sich in erster Linie an Arbeitgeber und Akteure der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik.

Im Mai 2007 erfolgte im Rahmen der gemeinsamen Entwicklung von Qualifizierungsstrategien ein Besuch einer Gruppe polnischer Fahrradmechaniker und Arbeitstrainer/Ergotherapeuten in Hamburg. Der polnische Projektpartner hat im Sommer 2007 einen Fahrradverleih als eigenständig arbeitendes Teilprojekt im Krakauer Stadtgebiet eröffnet. Damit verbunden ist der Versuch, Angebote im Wirtschaftsbereich Tourismus durch Projektteilnehmer/innen umzusetzen und nach Möglichkeit auch nachhaltig eigenständig zu etablieren. Bislang ist noch nicht eruiert, ob das Angebot auch nach Ablauf des Gesamtprojektes bestehen bleibt. Im Gegenzug konnte im September 2007 ein Ausbildungsmitarbeiter der Zweiradmechanikerausbildung im BFW Hamburg die Kolleginnen/Kollegen in Krakau im Projektaufbau fachlich beraten und unterstützen.

5 Zielerreichung

Inwieweit die umfangreichen Ziele, die die TCP sich gesetzt hat, auch tatsächlich erreicht wurden, wird im Folgenden tabellarisch dargestellt.

Ziele Assessment (Schwerpunkt: Schlüsselqualifikationen)

1. Wissenstransfer: Erfahrungsaustausch über jeweils angewandte Instrumente

- Ausführlicher Austausch hat stattgefunden,
- Viele angewandte Instrumente wurden vorgestellt und ausführlich zwischen Arbeitsgruppenmitgliedern diskutiert (sowohl theoretische Präsentationen als auch im Zusammenhang mit Projektbesichtigungen).
- Aufgrund der hohen Anzahl an Teilnehmenden aus den jeweiligen nationalen Teilprojekten fand der Austausch einen hohen Verbreitungsgrad.

Produkte:

- Fachtagung „Schlüsselqualifikationen – Assessment und Training in der beruflichen Rehabilitation psychisch Kranker“ am 08.12.06 in Halle (Dokumentation fast fertiggestellt)
- Arbeitspapiere zum Thema Assessment und Präsentation/ Diskussion der Befunde und Ergebnisse
- Werkzeugkoffer: Überblick über existierende Assessmentverfahren als Ergebnis einer empirischen Untersuchung einer externen Dienstleisterin im Rahmen eines separaten Auftrages durch die Koordination der deutschen Entwicklungspartnerschaft.

Zielerreichung: vollständig erreicht

2. Weiterentwicklung von Assessmentinstrumenten

- Kooperative Entwicklung eines Instrumentes in Krakau – in bilateraler Zusammenarbeit mit Halle. Das Instrument basiert auf der Analyse und Erprobung (überwiegend in Deutschland) bestehender Assessmentinstrumente und wurde für den Einsatz in der Testgruppe in Krakau modifiziert.
- Vorstellung und Diskussion der „Virtuellen Assessment- und Orientierungsmaßnahme (VOAM)“

Produkt:

- Assessmentverfahren der Partner aus Krakau

Zielerreichung: vollständig erreicht

3. Erprobung von Assessmentinstrumenten

- Instrument der polnischen Partner: Erprobung in Polen erfolgt; Erprobung darüber hinaus in Halle und Bielefeld geplant, aber nicht durchgeführt
- VOAM: Erprobung geplant, aber nicht durchgeführt

Produkt:

- begleitende Untersuchung Polen

Zielerreichung: Ziel teilweise erreicht, da Erprobungsvorhaben nur in Krakau umgesetzt wurden

Ziele Qualifizierung (Schwerpunkt: Schlüsselqualifikationen)

1. Wissenstransfer: Erfahrungsaustausch über Qualifizierungsstrategien im Bereich der Schlüsselkompetenzen für die Zielgruppe

- Austausch hat stattgefunden
- Ausführliche Diskussion in der Arbeitsgruppe, insbesondere über das Thema Schlüsselqualifikationen (Präsentationen/Arbeitspapiere und im Zusammenhang mit Projektbesichtigungen).
- Aufgrund der hohen Anzahl an Teilnehmenden aus den jeweiligen nationalen Teilprojekten fand der Austausch einen hohen Verbreitungsgrad.
- Praxisaustausch von Qualifizierungspersonal

Produkte:

- Arbeitspapiere zum Thema Qualifikation
- Fachtagung „Schlüsselqualifikationen – Assessment und Training in der beruflichen Rehabilitation psychisch Kranker“ am 08.12.06 in Halle
- Austausch Fahrradmechaniker

Zielerreichung: Ziel vollständig erreicht

2. Entwicklung einer Qualifizierungsmatrix

Zielerreichung: Ziel nicht erreicht; keine gemeinsame transnationale Entwicklung

3. Anwendung von Qualifikationsmodulen bei Zielgruppe und Ausbildungspersonal

Zielerreichung: Ziel nicht erreicht, keine gemeinsame transnationale Anwendung

Ziele Antistigma

1. Wissenstransfer: Erfahrungsaustausch über wirksame Strategien zur Durchführung nationaler Kampagnen

- Ausführlicher Austausch hat stattgefunden.
- Nationale Kampagnen wurden vorgestellt und diskutiert
- Ein Großteil der operativen Partner hat an der polnischen Kampagne „Open the doors“ teilgenommen.

Zielerreichung: Ziel vollständig erreicht

2. Durchführung von Tagungen/Informationsveranstaltung mit Personalverantwortlichen in den Partnerländern

- Transnationale Fachveranstaltung „Potenziale – Nutzen – Herausforderungen: Psychisch Kranke Menschen im Unternehmen“ am 20.03.07 in Hamburg, die im Zusammenhang mit der Ausstellungseröffnung: „Frauenbilder – Männerbilder: Kunst aus dem Kontext Psychiatrie“ stattfand. (Wanderausstellung, zu sehen auch in Mölln, Bremen und Altenburg)
- Fachkonferenzen in unterschiedlichen Standorten auf nationaler Ebene.

Zielerreichung: Ziel vollständig erreicht

3. Entwicklung eines gemeinsamen Filmprojektes

- Gemeinsame Konzeptionsentwicklung, Recherchen über Finanzierungsmöglichkeiten, Aufnahme von Gesprächen mit Produktionsfirmen etc. fanden statt.
- Statt eines gemeinsamen Filmprojektes wurden mehrere nationale Filme im transnationalen Kontext erstellt

Produkte:

- nationale Medienkampagne Lettland
- lettischer Film über das Berufsförderungswerk Hamburg
- deutscher Film über den „Tag der Solidarität mit von Schizophrenie Betroffenen“ („The National Day of Solidarity with People Suffering from Schizophrenia“)

Zielerreichung: Ziel fast erreicht; gemeinsames Filmprojekt mit transnationaler Ausstrahlung nicht realisiert

4. Entwicklung weiterer Aktivitäten

- Planung, Konzeption und Organisation einer gemeinsamen Ausstellung mit Bildern von lettischen, polnischen, deutschen Künstlern (psychisch erkrankten und nicht-erkrankten)

Produkt:

- Ausstellung: „Frauenbilder – Männerbilder: Kunst aus dem Kontext Psychiatrie“, 20.-30.03.07 (Wanderausstellung, zu sehen auch in Mölln, Bremen und Altenburg)

Zielerreichung: Ziel vollständig erreicht

Mehrwert für die Partner

(unkommentierte Abfrage der transnationalen Koordinatoren/innen)

Fragestellung: Was sind die 3 wichtigsten Ergebnisse der Transnationalen Partnerschaft?

POLEN:

1. „Die Ermöglichung der Vertiefung von Wissenschaftsuntersuchungen, wenn es um die wichtigsten Kompetenzen geht, verbunden mit der Arbeit der psychisch Kranken“
2. „Die Verknüpfung und Vertiefung der Zusammenarbeit auf dem Niveau der Benefizienten, besonders im Bereich der Berufsschulung – Fahrräder“
3. „Gemeinsame Ausstellung und gemeinsame Teilnahme an den Tagen der Solidarität“

DEUTSCHLAND:

1. Interessante Fachgespräche mit den transnationalen Partnern bzw. den nationalen Partnern im transnationalen Umfeld ("die haben eine ähnliche Problematik und begegnen ihr auf eine ähnliche Weise"). Guter Einblick in Einrichtungen und Arbeit mit Klienten.
2. Neue Anregungen zur Antistigmaarbeit insbesondere durch die Teilnahme am Tag der Solidarität in Krakau und die Medienkampagne in Lettland.
3. Wichtiger Gedankenaustausch und neue Strategien zum Thema Assessment.

LETTLAND:

1. Der Erfahrungsaustausch über die berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Erkrankungen und über die Assessmentverfahren in der beruflichen Rehabilitation.
2. Die Möglichkeit der Menschen mit psychischer Behinderung, an der gemeinsamen Ausstellung teilzunehmen.
3. Information über die Situation in Deutschland und Polen im Rahmen der Medienkampagne.

6 Fazit

Trotz der sehr unterschiedlichen Ausgangsbedingungen in den einzelnen Ländern zeichnete sich eine äußerst gewinnbringende Kooperation ab. Begünstigend in diesem Zusammenhang waren unterschiedliche Faktoren. Zwar sind Ausgangsbedingungen wie etwa Förderstrukturen etc. in den beteiligten Ländern Lettland, Polen und Deutschland zunächst nicht miteinander zu vergleichen, gleichzeitig existiert in allen beteiligten Ländern eine ähnliche strukturelle Benachteiligung psychisch erkrankter Menschen. Es zeigt sich, dass die bestehenden individuellen Einschränkungen der Arbeits- und Vermittlungsfähigkeit der Betroffenen die Entwicklung spezieller Maßnahmen der Rehabilitation (im Sinne eines personenzentrierten Hilfesystems) bedürfen. Darüber hinaus lässt sich in allen drei Ländern ein erheblicher Mangel an Arbeitsplätzen, die an die individuellen Bedürfnisse von Menschen mit erheblichen Leistungseinschränkungen angepasst sind, konstatieren.

Vor diesem Hintergrund hatten sich die drei nationalen Entwicklungspartnerschaften bereits ähnliche Ziele (nämlich die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit einerseits sowie die Verbesserung der Beschäftigungssituation andererseits) gesetzt, die sich in der Zusammenarbeit auf transnationaler Ebene gut ergänzten und gewinnbringend in die Kooperation eingebracht wurden.

Begünstigend in diesem Zusammenhang war auch die Tatsache, dass bereits vor Vereinbarung der transnationalen Kooperation teilweise langjährige Kooperationen zwischen einzelnen operativen Partnern bestanden. Diese konnten während der Zusammenarbeit verstetigt werden, aber auch darüber hinaus entstanden intensive trägerbezogene Kooperationsprozesse, in denen bspw. zielgruppenspezifische Assessmentverfahren weiter entwickelt wurden.

Eine Betrachtung der Ziele der transnationalen Kooperation macht deutlich, dass diese recht hoch angesetzt waren. Während in vielen transnationalen Kooperationen die dominierenden Aktivitäten im Erfahrungs- und Informationsaustausch (insbesondere durch gemeinsame Veranstaltung und Konferenzen) liegen, ging es hier darüber hinaus um die (Weiter-)Entwicklung von Instrumenten.

Zwar konnten die zunächst gesetzten Ziele nicht alle erreicht werden, gleichzeitig fand jedoch während der Zusammenarbeit eine ständige Anpassung der Ziele statt, es wurden neue Ideen entwickelt und umgesetzt. Hier zeigte sich eine hohe Ergebnisorientiertheit der Partnerschaft.

Letztlich zeigt eine Betrachtung der erfolgreich umgesetzten Ideen, dass hier in hohem Maße sehr innovative und kreative Produkte umgesetzt werden konnten, wie insbesondere die Planung und Realisierung der gemeinsamen transnationalen Wanderausstellung von Künstlern aus Polen, Lettland und Deutschland oder auch die Erstellung diverser nationaler Filme.

Anhang: Übersicht Partnertreffen

2005	
April	Auftaktkonferenz COGITO Vereinbarung der TCP-Ziele
Mai	Transnationales Seminar „Arbeit, Psychische Gesundheit, Sozialwirtschaft“ in Krakau Konkretisierung der Inhalte des TCA
September	Auftaktkonferenz apk & AQuA Konkretisierung der Arbeitsgruppen
November	Transnationales Treffen Krakau Projektbesuche Inputs zu Assessment, Qualifizierung und „Schizophrenie - Öffnet die Tür“ (PL)
2006	
März	Transnationales Treffen Hamburg Projektbesuche Inputs zu Assessment und Antistigma (VOAM; Irre menschlich Hamburg) Austausch/Vereinbarungen zum Filmprojekt
Juni	Transnationales Treffen Jurmala Projektbesuche Inputs zu Assessment (Weiterentwicklung eines Assessmentinstruments, Krakau) und Antistigma (lettische PR-Kampagne) Diskussion "Schlüsselqualifikation" Vereinbarung einer Konferenz zum Thema Schlüsselqualifikation
September	Transnationales Treffen Krakau Projektbesuche Teilnahme am Tag der Solidarität, Krakau Präsentation und Diskussion zu Assessmentverfahren Teilnahme Lettisches und Deutsches Filmteam
Dezember	Transnationale Fachtagung Halle „Schlüsselqualifikationen – Assessment und Training in der beruflichen Rehabilitation psychisch Kranker“

2007	
März	<p>Ausstellung/Fachkongress Hamburg</p> <p>Gemeinsame Ausstellung "Frauenbilder - Männerbilder"</p> <p>Expertengespräch „Psychisch kranke Menschen im Unternehmen“</p> <p>Diskussion der AG 1 (Weiterentwicklung Assessmentverfahren)</p>
Juni	<p>Transnationales Treffen Jurmala</p> <p>Projektbesuche</p> <p>Input Assessmentverfahren (TSE und BFW)</p> <p>Vorstellung Entwicklung der lettischen PR-Kampagne</p>
September	<p>Transnationales Treffen Krakau</p> <p>Projektbesuche</p> <p>Teilnahme am Tag der Solidarität, Krakau</p> <p>Mitwirkung einer Künstlergruppe (Maskentheater) aus Ravensburg</p> <p>Ergebnisdarstellung der Erprobung neues Assessmentinstrument</p>
November	<p>Abschlusstreffen in Hamburg</p>